

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: 1. Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate werden mit 12 Pf., solche aus anderer Anstaltsverwaltung mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweispaltige Zeile 30 bez. 25 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pf.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 51.

Donnerstag, den 2. Mai 1907.

73. Jahrgang.

Die Vorteile der Eisenbahnbauten in den deutschen Kolonien.

Daß jeder Eisenbahnbau als eins der wichtigsten Mittel für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes, für die Hebung von dessen Handel und Verkehr und auch für dessen militärische und politische Sicherstellung angesehen werden kann, ist ja heutzutage allbekannt. Aber in überseeischen Kolonien, die noch der Kultur erschlossen werden sollen, haben Eisenbahnbauten außer der erwähnten allgemeinen Bedeutung hinsichtlich der eigenartigen Verhältnisse in den deutschen Kolonien noch sehr viel anderen Nutzen. So hat man z. B. in Deutsch-Ostafrika durch den Bau der Ugandabahn die Erfahrung gemacht, daß der Gütertransport durch die Bahn fast zehnmal billiger ist als bisher die Güterbeförderung durch Ochsenwagen, Karawanen und Lastträger. Dann vermehren sich durch den Eisenbahnbau und Verkehr in den Kolonien aber auch die Zolleinnahmen fast um das Doppelte. Es bestehen die nützlichsten Wirkungen der Eisenbahnbauten in den Kolonien fast überall darin, daß sich sofort mit den Eisenbahnbauten der Einfuhr- und Ausfuhrhandel und die ganze Produktions- und Konsumtionskraft des Landes wesentlich steigert und sich damit auch die Steuerkraft der Kolonien hebt. Mit den Eisenbahnbauten wird ferner die Verwaltung in den Kolonien gesichert und befähigt und Aufstände und Unruhen fast unmöglich gemacht, denn die Eisenbahnen geben den Verwaltungsorganen großes Ansehen und bringen rasch Truppen an bedrohte Punkte. Auch Hungersnöte und Seuchen können durch die Eisenbahnbauten leichter bekämpft werden. Ferner schafft der Eisenbahnbau in den Kolonien Arbeitsgelegenheit für die Eingeborenen und ist ein geeignetes Mittel, sie zur Tätigkeit heranzuziehen, indem durch Eröffnung von Eisenbahnlinien das im tropischen Afrika übliche Transportmittel der Trägerkarawanen entbehrlich wird. Dadurch wird eine außerordentliche Anzahl von kräftigen Arbeitern für die anderweitige Entwicklung der Kolonien gewonnen. Die erleichterte Zufuhr von Lebensmitteln und die Erhöhung des Wertes ihrer Produkte sichern den Eingeborenen eine verbesserte Lebenshaltung. Der Einzug der Kultur wird erleichtert. Es werden nicht nur den in den Schutzgebieten ansässigen Weißen bessere Lebensbedingungen geschaffen, ihnen die Gründung bez. Überführung einer Familie erleichtert, das heißt die Ansiedlungstätigkeit in den dafür geeigneten Gebieten ermöglicht, sondern es wird auch das Eindringen europäischer Kultur bei den Eingeborenen wesentlich gefördert, das Werk der Missionen von einem großen Teil seiner Gefahren entkleidet und in seiner Leistung erhöht. Schließlich wird auch der staatlichen Ordnung durch eine Verbesserung und Erleichterung der Rechtspflege ein stärkerer Boden gegeben. Die Finanzierung der meisten Kolonialbahnen erfolgt durch Anleihen, deren Unterbringung mit oder ohne Garantien des Mutterlandes zu einem dem heimatischen Zinsfuß nicht wesentlich überschreitenden Betrag zu gelingen pflegt. Voraussetzung für dieses Vorgehen ist eine entsprechende budgetäre Selbstständigkeit der betreffenden Kolonie, welche die Übernahme der aus dem Bau sich ergebenden finanziellen Belastung und Garantien ermöglicht. Dem entspricht aber auch das Bestimmungs- oder Mitbestimmungsrecht der Kolonien über die zu wählenden Trassen, die Unternehmungsart und die Tarife.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Vereinigte Innung der Bauhandwerker hielt am 28. April die erste diesjährige Innungsverammlung ab, der gegen 50 Innungsmitglieder beiwohnten. Man trat sogleich in die Tagesordnung ein und erfolgte Vorlesung des Jahresberichts und Richtspruchung der Jahresrechnung. Sodann wurden der Versammlung die neuen Mitglieder Eckardt-Schmiedeberg, Köhler-Kreisch und Buschmann-Kreisch vorgestellt und ihnen die Meisterbriefe ausgehändigt. 16 seitherige Lehrlinge konnten unter Aushändigung des Lehrbriefes zu Gesellen gesprochen und 22 junge Leute als Lehrlinge aufgenommen werden. Den ausscheidenden Meister, Schlossermeister Hamann hier, wählte die Versammlung durch Zuruf einstimmig wieder. Für die gewerbliche Sonntagsschule hier selbst verwilligte man für dieses Jahr einen Beitrag unbestimmter Höhe. Nachdem noch verschiedene Innungsangelegenheiten durch Aussprache ihre Erledigung gefunden hatten, erfolgte Schluß der Versammlung.

Schmiedeberg. Theater. Wie uns berichtet wird, beabsichtigt das allgemein beliebte „Berliner Schauspiel-Ensemble“ unter Leitung des herzoglichen Hofschauspielers Herrn Albert Meyer am 3. Mai ein auf 4 Vorstellungen berechnetes Gastspiel im Hotel Schenk zu eröffnen. Da die Leistungen der aus 15 Personen bestehenden Gesellschaft, nach den Urteilen der Presse und des Publikums, die Darbietungen vieler Provinztheater weit überragen, so zweifeln wir nicht, daß diese Nachricht von unsern Theaterfreunden mit Freuden begrüßt wird. Das Ensemble spielt gegenwärtig in Glasbütte und erzielt durch seine künstlerisch vollendeten Aufführungen stets ausverkauft Häuser. Auch in Dippoldiswalde haben drei Gastspiele stattgefunden, welche sich allgemein großer Anerkennung erfreuten.

Lauenstein, 29. April. Am gestrigen Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr fand im Saale des Gasthofes zum Löwen eine Versammlung des Konservativen Vereins für den Amtsgerichtsbezirk Lauenstein statt. Im Gegensatz zu früher war die Versammlung, begünstigt durch das herrliche Frühlingswetter, ungemein stark besucht. Der Versammlungsleiter Herr Kaufmann Pegold-Bärenstein eröffnete die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den König. Hierauf erhielt Herr Redakteur Calebow aus Dresden das Wort zu seinem Vortrage über Ziel und Aufgaben der konservativen Partei. Im Anschluß hieran sprach der Vorsitzende des Konservativen Landesvereins Herr Professor Dr. Gravelius. In der sich anschließenden Besprechung über die Ausgestaltung der Vereinsorganisation entwickelte sich eine lebhafte Debatte. Nach Schluß derselben ging man dazu über, Vertrauensmänner für die umliegenden Orte zu wählen. Die Listen, die in der Versammlung zur Einzeichnung neuer Mitglieder herumgereicht wurden, zeigten ein sehr erfreuliches Resultat. Die Versammlung hat von neuem den Beweis erbracht, daß dieser Teil Sachsens von der Sozialdemokratie mit Recht die schwarze Ede genannt wird. Mögen bald noch viele Orte folgen, in denen die reichstreue Organisation ein solch dankenswertes Feld findet als hier! Von Lauenstein aus begaben sich alsdann die Herren Vortragenden nach Altenberg, wo für denselben Abend im Katscheller ebenfalls eine konservative Versammlung einberufen worden war.

Possendorf. Aus dem Jahresbericht des Wohltätigkeitsvereins Sächsische Festschule, Verband Possendorf von vergangener Jahre entnehmen wir folgendes: Der Verein zählte z. Z. 251 Mitglieder. Die Einnahmen bestanden aus der Warenverlosung 395 Mark, aus dem Erlös von Mitgliedskarten 87,85 M., aus gespendeten Naturalien 4 M., aus dem Ertrag der Sammelbüchlein mit 1,37 Mark. Unterstützungen wurden im verfloßenen Vereinsjahre gewährt an 2 Witwen, zusammen 21 Mark, an die Kinderbewahranstalt in Rippien 40 Mark, an die Gemeindediakonie 50 Mark und 220 Mark für Weihnachtsgeschenken. Auch in diesem Jahre — zu Ostern — wurden wieder 5 Konfirmanten mit je 10 Mark unterstützt. Zu wünschen ist, daß die stille Liebesarbeit des Festschulvereins auch die gebührende Anerkennung findet und daß dem Verein immer mehr Mitglieder und Freunde zur Unterstützung des edlen Werkes zugeführt werden. Auch in diesem Jahre — am 11. August — soll wieder eine Warenverlosung stattfinden.

Dresden. Mit den Reformen im sächsischen Schulwesen hat sich, wie man den „Leipz. N. Nachr.“ aus Dresden schreibt, nun auch der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Mitstadt beschäftigt. Bekanntlich war es das Bestreben des Kultusministeriums, durch Anfragen bei behördlichen Korporationen usw. festzustellen, ob eine Geneigtheit für die angelegten Reformen in weiten Volksschichten besteht. Der Bezirksausschuß hat beschlossen, in dieser wichtigen Frage nicht selbst ohne weiteres zu entscheiden, sondern eine Konferenz aus den Kreisen der Industrie, der Landwirtschaft und des Lehrerstandes hierüber zu befragen.

— **Sachsens Staatsschulden.** Nach dem statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen belaufen sich die sächsischen Staatsschulden Anfang 1907 auf 920 887 700 Mark. Hiervon entfallen 727 515 000 M. auf 3 1/2-prozentige vereinigte Staatsanleihen von 1852, 1855, 1858, 1859, 1862, 1866 und 1868, 815 600 M. auf eine 3-prozentige Staatsanleihe von 1855, 15 831 900 M. auf eine 3 1/2-prozentige Staatsanleihe von 1867, 4 800 000

Mark auf vormalige Löbau-Zittauer Eisenbahnaktien, 245 000 000 M. auf eine 3-prozentige Rentenleihe von 1876, 200 259 500 M. auf 3-prozentige Rentenleihen von 1878, 1886 und 1892, 373 000 000 M. auf 3-prozentige Rentenleihen von 1894, 1896, 1898 und 1900, 1 393 200 M. auf eine als Staatsschuld übernommene 3 1/2-prozentige Prioritätsanleihe der vormaligen Leipzig-Dresdener Eisenbahngesellschaft von 1839/41.

Leipzig. Der Lokalverein deutscher Buchhändler hat beschlossen, Schritte einzuleiten, um den wachsenden Bücherertrieb durch Vereine einzudämmen.

— Da es bettlägerigen weiblichen Kranken in den meisten Fällen außerordentlich peinlich ist, dem Kontrolleur einer Ortskrankenliste Zutritt zum Schlafzimer zu gewähren, hat der Vorstand der Leipziger Ortskrankenliste auf eine Eingabe des Verbandes kaufmännischer Geschäftsinnen hin beschlossen, in Zukunft weibliche Kranke auch von weiblichen Kontrolleurinnen besuchen zu lassen.

Schwarzenberg. Einem schweren Unfall ist ein Eisenbahnzug der Schmalzpurbahn zwischen Nieder- und Oberglobenstein durch die Unachtsamkeit des Zugführers mit knapper Not entgangen. Von ruckloser Hand war eine Anzahl größerer Steine auf die Schienen gelegt worden, die den Zug sicher zur Entgleisung gebracht hätten, hätte man nicht rechtzeitig das Hindernis bemerkt. Erfreulicherweise ist der Verüber dieser Schandtat von der Polizei ermittelt worden und sieht nun seiner Bestrafung entgegen.

Schwarzenberg. Der durch den Brand der Preßspanfabrik von Keller & Gottschaldt in Wildenau verursachte Gesamtschaden wird auf ungefähr 120 000 M. geschätzt. Er ist, wie bereits mitgeteilt, durch Versicherung gedeckt. Die Fabrik war erst vor kurzem mit neuen Maschinen ausgestattet worden, die nun auch dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen sind. In dem mehr als 1000 Zentner betragenden Pappenlager fand das vermutlich durch Kurzschluss der elektrischen Leitung entstandene Feuer reiche Nahrung.

Altenberg. Sowohl am Freitag, als auch am Sonnabend hat es hier und im oberen Vogtlande lässig geschneit. Stellenweise lag der Schnee bis 15 Zentimeter hoch. Die Temperatur ist zeitweise auf Nullpunkt gefallen. In den Waldungen unserer Gegend liegt der Schnee noch gegen 1 Meter hoch.

Blauen i. B. Wie die „Neue Vogtl. Ztg.“ berichtet, hat sich am Montag abend gegen 8 Uhr der in den 60er Jahren stehende Geflügelhändler Biesch von der König Friedrich August-Brücke abgestürzt. Er war sofort tot.

Delsitz i. B. Neben dem seit dem 1. März in städtischen Besitz übergegangenen Elektrizitätswerke wirkt auch die städtische Gasfabrik einen ansehnlichen Reingewinn ab. Für das Jahr 1906 beläuft sich der letztere auf 20 459 M. Von dieser Summe werden laut Ratsbeschluss der Stadtklasse 10 000 M. überwiesen, die restlichen 10 459 M. aber dem Erneuerungsfonds der Gasanstalt zugeführt. Infolge der zahlreichen beantragten Anschlüsse an das Elektrizitätswerk mußte das für die hiesigen Gewerbetreibenden städtisch nachgesuchte Staatsdarlehen von 14 755 bereits auf 15 755 Mark erhöht werden, und es ergeht neuerdings vom Stadtrate die Aufforderung, daß Gewerbetreibende, welche in diesem Jahre ein Staatsdarlehen zur Beschaffung elektrischer Kraft- oder gewerblicher Hilfsmaschinen wünschen, sich bis spätestens 15. Mai in der Stadthauptkasse melden sollen. Auch der Anschluß der Nachbargemeinde Voigtsberg an das städtische Elektrizitätswerk wird in diesem Jahre noch zur Tatfache.

Delsitz. Aus Liebesorgen versuchte sich am Sonntag der 24jährige Zimmermann M. hier selbst das Leben zu nehmen. Er brachte sich zunächst eine Schußwunde bei, die jedoch den erhofften Tod nicht herbeiführte. Dann soll er sich noch ins Wasser gestürzt, sein Ziel aber auch hierdurch nicht erreicht haben. Jetzt liegt M. schwer verlegt darnieder.

Berggießhübel. Für die Wiederinbetriebsetzung des Eisenbergbaues eröffnen sich die günstigsten Aussichten. In dem wiedereröffneten Paulschachte ließ man bei den jetzt vorgenommenen Untersuchungen auf ein starkes Eisenlager, dessen Abbau alsbald in Angriff genommen werden kann. Ferner fand man einige tausend Zentner abgebautes Eisen, das man nach dem Aufhören des früheren Betriebes liegen gelassen hatte. Wie schon erwähnt, wird sich die neue Bergwerksleitung, an deren Spitze der Ingenieur Paul Credit steht, nicht bloß mit dem Eisenabbau beschäft-

tigen, sondern auch ein patentiertes neues Verfahren in der Kupfergewinnung praktisch ausführen.

Zittau. Die Stadtverordneten bewilligten 3000 Mark für Preise zu einem Wettbewerb, an dem sich alle deutschen Architekten beteiligen können und der den Zweck hat, Entwürfe von Schaufenstern für Gebäude zu erlangen, die den Ansprüchen der Neuzeit genügen, ohne den Charakter des Zittauer Stadtbildes zu beeinträchtigen. Die nicht in Zittau heimischen historischen Stile sind bei den Entwürfen unzulässig. Die Pläne sind so gedacht, daß nach ihnen der Bau zum Preise von 12—18 M. für den Kubikmeter ausgeführt werden kann. Jeder Bewerber erhält vorher 26 Aufnahmen von charakteristischen Zittauer Gebäuden zugestellt.

Neusalza. In der „Oberlausitzer Stadt- und Landzeitung“ wird die Vereinigung von Neusalza und Spremberg in zahlreichen Eingangsstellen für und wider erörtert. Sie mögen ihr Gutes haben, aber ein Urteil wird sich kaum bilden lassen, ehe amtliche Angaben über die finanziellen Verhältnisse und die in beiden Orten bisher geschaffenen Einrichtungen vorliegen. Die bald beginnenden Kommissionsitzungen werden ja hierüber Aufschluß geben.

Tagesgeschichte.

Berlin. Das Schloß Arkhilleion auf Korsu ist von der Privatschatulle des Kaisers käuflich erworben worden. Das Schloß war von Mitgliedern des österreichischen Kaiserhauses seit dem Tode der Kaiserin Elisabeth nicht mehr bewohnt. Den Kaiser hat zu dem Kaufe der Wunsch bestimmt, für die Mitglieder der kaiserlichen Familie einen Aushaltort in mildem Klima zu erwerben.

Der Kaiser hat genehmigt, daß die Geschütze und Fahrzeuge der Feldartillerie feldgrau gestrichen werden. Die Venderung des Anstrichs hat gelegentlich der Erneuerung der Fahrzeuge und Geschütze zu erfolgen. Die Abschaffung des leitherigen blauen Anstrichs ist auf die Erfahrungsreisen des russisch-japanischen Feldzuges zurückzuführen.

Dem Reichstage ist auch eine Uebersicht über die Zahl der noch lebenden Kriegsteilnehmer und ihre Hilfsbedürftigkeit zugegangen. Danach lebten am 1. Oktober 1906 noch rund 500 000 Männer, die als Unteroffiziere oder Soldaten an dem Feldzuge von 1870 und den früher von den deutschen Staaten geführten Kriegen teilgenommen hatten und nicht aus Reichsmitteln oder Invalidenpensionen Unterhaltungen nach Maßgabe des Gnadenlasses vom 22. Juli 1884 bezogen. Von diesen Kriegsteilnehmern hatten ein Einkommen unter 600 M. rund 250 000. Von diesen 250 000 hatten wiederum das 60. Lebensjahr bereits vollendet und eine auf weniger als ein Drittel herabgesetzte Erwerbsfähigkeit über 161 000. Der Etatsentwurf für das Rechnungsjahr 1907 fordert für Kriegsteilnehmer-Beihilfen 19 300 000 M. Dadurch würden beinahe an diese sämtlichen bedürftigen Kriegsteilnehmer Beihilfen gewährt werden können. Von den Anträgen auf Gewährung von Beihilfen, die in den Jahren 1890 bis einschließlich 1905 gestellt worden waren, sind im ganzen 70 000 abgelehnt, etwa 31 000 wegen mangelnder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit, fast 35 000 wegen mangelnder Hilfsbedürftigkeit und gegen 4 000 wegen Unwürdigkeit. Wollte man sämtlichen Kriegsteilnehmern ohne Rücksicht auf Hilfsbedürftigkeit die Beihilfe gewähren, so würden dazu etwa 60 000 000 M. erforderlich sein. Wollte man aber die Beihilfe auf diejenigen beschränken, welche ein Einkommen von weniger als 600 M. haben, ohne Rücksicht auf ihre sonstige Hilfsbedürftigkeit und herabgesetzte Erwerbsunfähigkeit, so würden annähernd 30 000 000 M. erforderlich sein.

Der dem Reichstage zugegangene Ergänzungsetat für 1907 enthält nur eine Forderung von 15 Mill. als erste Rate zur Erweiterung des Kaiser Wilhelmkanals. Die gesamten Kosten werden 221 Millionen betragen, wozu noch 2 Millionen für Zwecke der Landesverteidigung treten. Als Bauzeit sind 7 bis 8 Jahre in Aussicht genommen worden.

Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung den Etat des Auswärtigen zu setzen, zu dessen Beratung der Reichszentralrat erscheinen wird. Das Pensionsgesetz soll, wenn möglich, noch erledigt, der Gesetzentwurf, betreffend Majestätsbeleidigungen, in die erste Beratung gebracht und vor Pfingsten der Reichstag bestimmt verlagert werden.

Das neue Exerzierreglement für die Feldartillerie mit der Einführungsorder vom 26. März 1907 ist soeben ausgegeben worden, nachdem noch einige Änderungen des ersten Entwurfs vorgenommen worden waren. In dem neuen Reglement hat eine äußerst zweckmäßige Trennung der Feldkanone und der leichten Feldhaubitz stattgefunden, von denen zurzeit nur die erstere als Rohrrücklaufgeschütz mit Schutzhüllen konstruiert ist. Als grundlegende Neuerung ist hervorzuheben, daß beim abgepropten Geschütz in der Feuerstellung sich der Munitionshinterwagen nicht mehr hinter, sondern neben dem Geschütz befindet, wie dies auch in der Geschützausstellung der französischen Batterie der Fall ist. Der Munitionshinterwagen ist ebenfalls mit einem Schutzhülle versehen, sodas jede feuernde Batterie eine vollständige Schutzbatterie ist. Beim Schild ist der mittlere Teil feststehend, während der obere und untere Teil in der Feuerstellung am mittleren Teil liegen und erst in der Feuerstellung mit Scharnieren aufgeklappt bzw. heruntergelassen werden. Das neue Reglement klärt auch die vielerörterte Frage der offenen, halbverdeckten und verdeckten Stellungen auf, ohne indessen für diese eine bindende Norm zu geben, vielmehr sind diese Stellungen je nach den Verhältnissen und vorliegenden Umständen zu bestimmen, wozu das Reglement nur allgemeine Anhaltspunkte gibt. Das neue Reglement wird

sofort in Gebrauch genommen, sodas sowohl bei den schon im Mai beginnenden Schießübungen der Feldartillerie als auch bei den Manövern die neuen Vorschriften zur vollen Anwendung gelangen werden.

Die sechswochigen Frühjahrsübungen der Hochseeflotte beginnen am 30. April und finden in der Nordsee statt. Geschwaderweise verlassen an diesem Tage die Schiffe Kiel und gehen durch den großen Belt um Stagen in ihr Übungsgebiet ab. Zunächst üben die Verbände einzeln. Am 10. Mai vereinigen sie sich in Helgoland unter dem Oberbefehl des Admirals Prinz Heinrich, der am Tage vorher sich in Brunsbüttel auf dem Flaggschiff „Deutschland“ einschiffte. Gleichzeitig treten 33 Hochseetorpedoboote, die in zwei Schül- und eine Manöverflottille geteilt sind, der Hochseeflotte hinzu. An den folgenden Tagen finden in der Nähe Helgolands große Schießübungen der gesamten Flotte statt, zu der eine ganze Reihe von Armeesoffizieren an Bord der Linienfahrtskommandiert worden sind. Unter diesen und anderen, für die ganze Übungsreise kommandierten Armeesoffizieren befinden sich Vertreter des großen Generalstabes, des preussischen, bayerischen und sächsischen Kriegsministeriums und Artillerieoffiziere. Während der Pfingstfeiertage wird das 1. Geschwader in Wilhelmshaven weilen; das 2. Geschwader und die Aufklärungsschiffe werden auf der Elbe ankernd und zwar teils vor Cuxhaven, teils vor Brunsbüttel. Am 22. Mai beginnt der zweite Teil der Übungen, der in einem gemeinsamen Manöver des Flottenverbandes besteht und die Schiffe über das ganze Gebiet der Nordsee führen wird. Erst am 9. Juni kehrt die gesamte Hochseeflotte wieder nach Kiel zurück. Die Manöver in der Nordsee sind immer von besonderem Wert für die Schulung der Mannschaften und die Ausbildung der Abteilungsleiter und Schiffskommandanten. Es ist übrigens das erste Mal, daß Prinz Heinrich die Übungen eines so stattlichen Flottenverbandes in der Nordsee zu leiten hat.

In der letzten Sitzung des Bundesrats wurde über die Wiedervorlegung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend die Sicherung der Bauforderungen Beschluß gefaßt und dem Ausschussbericht über die Entwürfe eines Gesetzes über den Versicherungsvertrag, eines zugehörigen Einführungsgesetzes und eines Gesetzes betreffend Änderung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches über die Seeverversicherung die Zustimmung erteilt.

Das im Reichstage eingegangene Vogelschutzgesetz verbietet das Zerstoren und Ausnehmen von Nestern, Brutstätten und Eiern wie das Töten der Jungen und das Freilassen von Nestern, Brut und Eiern der in Europa heimischen Vogelarten. Ungeschützt bleiben Möven und Kiebitze, auch können Kestler an Wohnhäusern und in Hofräumen beseitigt werden.

Der Gesetzentwurf über die freien Hilfsklassen, der im vorigen Jahre eine ziemlich allgemeine Ablehnung im Reichstage erfuhr, wird, wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, gegenwärtig in den Ausschüssen des Bundesrates einer Umarbeitung unterzogen. Der Entwurf soll noch dem Reichstage vorgelegt werden, obwohl ausgeschlossen ist, daß in dieser Tagung auch nur die erste Lesung stattfinden wird.

Die Beendigung des Zollkrieges zwischen Deutschland und Kanada beabsichtigt die kanadische Regierung herbeizuführen. Auf Veranlassung des Premierministers finden zurzeit deswegen Unterhandlungen statt, die in Montreal geführt werden. Kanada beabsichtigt gegen entsprechende Ermäßigung des Zolls für kanadische Waren einen Tarif anzubieten, der keine erhebliche höheren Sätze als der England gegenüber gewährte Minimaltarif aufweist.

Eine Berechnung der Matrikularbeiträge für 1907 auf Grund der nunmehr in der Budgetkommission festgestellten Gesamtausgaben des Reiches ist jetzt als Anlage zum Etat dem Reichstag zugegangen. Danach betragen die baar zu zahlenden Matrikularbeiträge 265 035 742 M., das sind 22 709 106 M. weniger, als im Etat für 1906 angelegt sind. Für Preußen beläuft sich das Minus auf rund 13,5 Millionen Mark, für Bayern auf rund 3, Sachsen rund 1,6, Württemberg rund 0,9 und für Baden auf rund 0,7 Millionen Mark.

Kolonialdirektor Dernburg hatte eine Konferenz über die kaufmännische Vorbildung von Kolonialbeamten mit dem Rektor der Handelshochschule Berlin. Dem Vornehmen nach handelt es sich darum, innerhalb der schon bestehenden Ausbildungskurse auf die kaufmännische Seite besonderes Gewicht zu legen und hierfür das Vorhandensein einer Handelshochschule in Berlin mit ihren kaufmännischen Einrichtungen nutzbar zu machen.

Wie berichtet wird, ist Geheimrat Seitz von der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes dazu ausersehen, als Nachfolger des Herrn von Puttkamer nach Kamerun zu gehen.

In einzelnen rheinischen Orten gehen, angeichts des Umstandes, daß die Fleischmeister immer noch auf hohe Verkaufspreise halten, die Landwirte dazu über, ihre massenhaft geschlachteten Schweine zu schlachten und zu billigen Preisen direkt an die Abnehmer zu verkaufen. Das Fleisch findet reichenden Absatz. Auch im Ruhrgebiet wollen die Landwirte ähnliche Einrichtungen schaffen.

In Straßburger maßgebenden Kreisen spricht man von dem demnächstigen Rücktritt des Präsidenten des Direktoriums der Kirche augsburgischer Konfession Dr. Curtius, des bekannten Herausgebers der Hohenlohe-Memoiren, dem, wie schon gemeldet, vom Statthalter durch Vermittelung des Unterstaatssekretärs Dr. Petri eröffnet worden, daß er in diesem Jahre nicht zur kaiserlichen Tafel zugezogen werden würde. In den protestantischen Kreisen

Elsh-Vohringens herrscht starke Verstimmung darüber, daß Curtius vom Kaiserempfang und von der Kaiserfamilie ausgeschlossen worden ist. Das Konsistorium richtete eine energische Eingabe an den Statthalter, nachdem eine Audienz verweigert worden ist.

Vor Sahnitz in der Ostsee manövrierende deutsche Kriegsschiffe verloren zwei Bronzetorpedos im Werte von je 10 000 Mark. Trotz eifrigen Suchens konnten sie bisher nicht gefunden werden.

In England, dem angeblich so abrüstungsfreundlichen, und zwar in Pembroke, ist der Panzerkreuzer 1. Klasse „Defence“ vom Stapel gelaufen. Seine Geschwindigkeit beträgt 23 Knoten.

Auf der Insel Stromboli (nördlich von Sizilien) ist am Sonnabend abend ein starker vulkanischer Ausbruch mit einer Erdschütterung erfolgt, welche den Bruch zahlreicher Fensterscheiben und sonstigen Schaden auf dem Lande zur Folge hatte.

Darmstadt. Die Regierung ließ dem Landtage drei neue Gesetzentwürfe betr. die Revision der landständischen Verfassung zugehen.

Oesterreich. Eine Deputation deutschböhmischer Städtevertreter wollte dem Kaiser Franz Josef in Prag ein Memorandum überreichen, das u. a. die Forderung der Deutschen in Böhmen nach nationaler Zweiteilung enthalten sollte. Von maßgebender Stelle wurde hierauf bedeutet, daß der Kaiser eine Deputation in dieser Angelegenheit nicht empfangen würde. — Das würden ja die Tschechen übernehme!

Salzburg. In dem Tauentunnel erfolgte von der Nordseite her ein bedeutender Wassereintrich. Die Arbeiten wurden teilweise eingestellt. Wahrscheinlich ist ein Bergsee angefallen worden.

Italien. Der Oberpräsident des Appellationshofes von Catania Kommendatore, Casaburi scheint trotz seines hohen Alters ein eifriger Freund und Bewunderer Nochs und seines Gewächses zu sein. Das ist ihm leider schlimm genug bekommen und zwar unter etwas außergewöhnlichen Umständen. König Viktor Emanuel, der auf der Rückreise von Athen mit seiner Yacht „Trinacria“ in Catania anfertete, hatte die Honoratioren der Stadt zu Tische geladen und unter ihnen natürlich auch den Herrn Oberpräsidenten des Appellationshofes. Des Meeres (und des Durstes) Wellen gingen leider an diesem Tage etwas hoch, und als der Herr Präsident die in der Reede liegende Yacht bestieg, hatte er schon ein etwas unbestimmtes Gefühl im Magen. Dies Gefühl zu bekämpfen, hielt sich unier würdiger Präsident etwas mehr als rätlich an des Bacchus Gabe, was eine doppelt tragische Wirkung bei ihm hervorrief: einmal geriet er — an der königlichen Tafel! — dem ihm naheitzenden Justizminister Cocco Ortu in die Haare und warf ihm mit so lauter Stimme Napolismus und dergleichen vor, daß der König ausmerzhaft wurde und sich ärgerlich nach dem Störenfried erkundigte. Das zweite Unglück war aber noch viel tragischer, denn urplötzlich besand sich — an der königlichen Tafel — der Herr Oberpräsident in jenem Zustand, in dem seine klugen Vorfahren, die alten Römer, das sogenannte „Vomitorium“ benutzten, während in demselben Zustand unsere christlich germanischen Landsleute den „Heiligen Alerich“ zum Zeugen ihres Leidens anzurufen pflegen. Unter dem peinlichsten Aufsehen der erlauchtesten Tafelgesellschaft wurde der lallende Weingreis, links und rechts von Marineoffizieren gestützt, von dannen geführt und an Land gebracht. . . Die Folge davon war, daß der Herr Oberpräsident des Appellhofes von Catania wegen Argernis erregenden Verhaltens an der königlichen Tafel abgesetzt wurde.

Christiania. Norwegen hat sich vor einiger Zeit an die interessierten Mächte mit der Anfrage gewandt, ob es nicht ongebräuchlich sei, durch ein internationales Uebereinkommen auf Spitzbergen geordnete Zustände zu schaffen. Die Frage, ob Spitzbergen unter norwegische Jurisdiktion zu bringen sei, ist von der norwegischen Regierung nicht aufgeworfen worden.

Rußland. In die Luft gesprengt oder beraubt werden sollte ein Kassengebäude der städtischen Kammerei in Tschita (Transbaikalien). In der Nacht zum Sonnabend wurde nämlich eine Mine entzündet, die unter dem Kassengebäude gelegt war. Vier Täter wurden noch an Ort und Stelle verhaftet, vier andere, der Beihilfe Verdächtige sind ebenfalls festgenommen worden.

Wegen Mangels an Bestellungen wurde die Petersburger Waggonfabrik geschlossen. 2000 Arbeiter wurden entlassen.

Fort Worth (Texas). Ein Tornado zerstörte das Dorf Hemming, wobei 8 Personen getötet wurden.

Mexiko. Mexiko hat gedroht, die diplomatischen Beziehungen mit Guatemala abzubrechen, wenn dieses nicht den guatemalanischen General José Lima ausliefere zur Untersuchung durch die mexikanischen Gerichte wegen der Ermordung des Expräsidenten Barillas.

Bemerktes.

* Aus einer kleinen Universitätsstadt wird dem „Zff. Vol. Anz.“ folgendes Geschichtchen berichtet, das neben der Komik ohne Frage auch einen ersten kulturgeschichtlichen Kern enthält: Begegnung da neulich abends ein blondiger Mosensohn, der schlendernd seine Zigarette raucht, auf der Straße einer hochleganten, ihm vollständig fremden Dame, die augenscheinlich der besten Gesellschafts-klasse angehört. Diese fährt auf den armen Studenten auf einmal wie eine rasende Furie los und verfehlt dem Ahnungslosen, ehe er sich dessen versteht, ein paar schallende Ohrfeigen mit den heftig hervorgerosteten Worten: „Wie können Sie unverschämter Lämmler sich unterstehen, mich zu fixieren!“ Sprachs und rauchte mit der Wiene einer

empörten Königin davon. Der öffentlich Geohrteigte, der sich durchaus keiner Schuld bewußt war, erkundigte sich natürlich sofort nach dem Namen der holdseligen Furie und lud die schlagfertige Dame vor den Schiedsrichter. Hier erschien zum grenzenlosen Staunen des beleidigten Studenten der Ehemann der schlaglustigen Dame in Person und entschuldigte seine liebe Frau und ihre Tat errötend mit der Erklärung, daß seine bessere Hälfte damals sinnlos betrunken gewesen sei. Auch erklärte sich der reuige, sichtlich geknickte Ehemann sogleich zur Erlegung einer Sühne-

summe bereit. Die Frau Gemahlin muß wohl häufiger solche „Extratouren“ gemacht haben. Der Wusensohn war unter den obwaltenden Umständen so human, auf ein Weiteres zu verzichten. Die ebenso zechlustige wie schlagfertige Dame stammte übrigens aus sehr guter Familie. Die Anzahl der Sprachen. Nach den Angaben eines französischen Geographen bestehen auf der Erde nicht weniger als 860 verschiedene Sprachen und 5000 verschiedene Dialekte. Der Gelehrte zählt auf Europa 89 Sprachen, auf Amerika 417, auf Asien 123, auf Afrika

114 und die übrigen 117 Sprachen auf die verschiedenen kleineren und größeren Inseln zwischen Südamerika und dem indischen Tieflande. Eigenartig berührt es den Kulturmenschen zu hören, daß auf mehreren Inseln der Südsee, die nicht weit voneinander entfernt liegen, auf jeder eine ganz besondere Sprache gesprochen wird. Wollen die Bewohner dieser Inseln miteinander in Verbindung treten, so müssen sie sich durch Geberden verständigen.

Geschäftsdruckachen aller Art fertigt Carl Jehne.

Rüger's



Hansi-Schokolade Kakao

erstklassige deutsche Fabrikate.

Otto Rüger

Fabriken
in Lockwitzgrund
und Bodenbach i. Böhmen.

In allen durch meine Plakate kenntlichen Geschäften zu haben!



Spinat und Radieschen
bei Weinhold.

Jeden Freitag Kartoffeltuchen b. Siegolt.

Bestes reines Roggenbrot

Stadtmühle Dippoldswalde
Ernst Renger. Telephon Nr. 32.

Wenzels Kaffee

in Schmiedeberg

ist unübertroffen!

Rosentartoffeln

hat noch 10 Zentner à 3 M. abzugeben,
sowie

Sommerroggen

à Zentner 9 50 M.

Erbgericht Hausdorf.

Speise-

und Futterkartoffeln

empfiehlt Vorwerk Reinholdshain.

20 Ztr. Heu und Stroh

verkauft Gasthof Großölsa.

Saatwicken sind zu
verkaufen in Niederfraundorf Nr. 1 b.

Brut-Bier

von rein weißen Whandottes, beste Elec-
leger, mit 1. Preis prämiert, verkauft
à Dugend 2 M. 40 Pfg. Otto Börner,
Schützenhaus Dippoldswalde.

Ein Kinderwagen

ist zu verk. Altenberger Str. 175, 1 Etage.

Kupfer-Bitriol

(Blau Bitriol)

zum Weizentelchen empfiehlt

Löwen-Apotheke.

Hausgrundstück

mit 4 Schefel Feld ist preiswert zu ver-
kaufen Wilmsdorf, Poisenhäuser Nr. 49.

Hausverkauf

in einem Kirchdorf, pass. für jedes Gewerbe.
Haus fast neu. Offerten unter „Hausver-
kauf“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

8000 St. 4jähr. Fichtenpflanzen
hat abzug. die Rittergutsforstverwaltung
Reichstädt.

Zwanzig Stück prima
ostpreussische
Kühe,
hochtragend und mit
Kälbern, sowie starke

Ferkel
stehen von heute an preiswert zum Verkauf.
M. Gietzelt, Bärenstein.

Ein großer Trans-
port pommerische
Zuchtkühe
(hochtragend und
frischmelkend) steht im Gasthof „zum Erb-
gericht“ in Borlas zum Verkauf.
Telephon Amt Tharandt Nr. 4.

Hermann Anäbel.

Starke Ferkel

hat abzugeben Hausdorf Nr. 20.

Gasthof roter Hirsch.

Donnerstag, 2. Mai,
großes Schlachtfest, 12
von 10 Uhr an Wellfleisch,
abends Bratwurst mit Kraut, wozu freund-
lichst einladen M. Wörbich und Frau.

Junger Mann sucht ein
freundliches möbliertes Stübchen,
nahe Markt. Off. erbitte Exped. d. Bl.

Gut möbliertes Zimmer
von Müllerchüler zum Alleinwohnen sofort
gesucht. Off. mit Preis usw. unter M. 8
in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Mehrere Tischler gesucht,
solche, die mit Holzbearbeitungsmaschinen
vertraut sind, bevorzugt. — Vorzustellen
Sonntag, den 5. Mai, 11—3 Uhr.
H. Kempe, Obercarsdorf.

Suche sofort kräftigen und
zuverlässigen
Arbeiter bei hohem Lohn.
Oswald Rohe,
Getreide- und Rohlenhandlung.

Sattlergehilfe
sofort in dauernde Stellung gesucht.
H. Ruppelt, Schmiedeberg.

Ein Arbeiter
wird gesucht in der Maltermühle.

Ein zuverlässiger Geschirrführer
für sofort oder später bei hohem Lohn gesucht.
Gut und Pension Flechsig, Borlas.

Gelübte Schneiderin
erhält sofort Beschäftigung. Auch kann ein
Lehrmädchen antreten. Zu erfahren in
der Expedition dieses Blattes.

Ein sauberes, gewandtes
Mädchen
im Alter von 14 bis 16 Jahren für häus-
liche Arbeit per 1. Mai oder Anfang Mai
gesucht. Restaurant zur Haltestelle
Seifersdorf.

Ein anständ. gewandtes Mädchen
im Alter von 16—18 Jahren, welches sich
auch zum Bedienen der Gäste eignet, wird
zum 15. Mai oder 1. Juni gesucht.
Gasthof Niederpöbel.

Ein Mädchen,
(Bandwirtsdochter) sucht als Wirt-
schafterin oder Stütze der Hausfrau Stel-
lung. Zu erfahren Expedition d. Blattes.

Schneckenverkauf.
Eine alte Scheune, 7 m 50 lang und
4 m 70 tief auf Abbruch zu verkaufen.
Richard Strauß,
Falkenhain b. Johnsbad, Bez. Dr.

Montag, den 6. Mai 1907:

Jahrmart in Schmiedeberg.

11. Geld-Lotterie
für das Völkerschlacht-Denkmal bei Leipzig.
Ziehung: 6. bis 11. Mai 1907.

32. Dresdner Pferde-Lotterie.
Ziehung: 14. Mai 1907.
Lose à M. 3.— bei Louis Schmidt.

Markt 76. Zahn-Atelier Markt 76.
Eingang Eingang
Wassergasse, Max Schubert Wassergasse,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller künstlichen Zahnersatzstücke, auch
ohne Gaumenplatte und Garantie der Brauch- und Haltbarkeit, sowie zu Umarbei-
tungen und Reparaturen. — Meine 18jähr. erfolgreiche selbst. Tätigkeit in
Zahnziehen, Plombieren und Nervtöten sichert die schonendste, fachgemäße Behandl. zu.

Hermsdorfer Weißkalk.

Wegen abermaliger Preiserhöhung des Königl. Kalkwerks Hermsdorf sehen
sich unterzeichnete Kalkhändler genötigt, von heute ab
den Zentner Kalk zu 2 Mark und die Meße zu 30 Pfg.
zu verkaufen.

Richard Bieckich, Obertorplatz,
Julius Schneider, Freib. Platz,
Paul Schauer, Niedertorplatz.
Dippoldswalde, den 28. April 1907.

Ich zeige ergebenst an, daß ich Donnerstag, den 2. Mai,
mit einem neuen Transport dänischer

Arbeitspferde

(leichten und schweren Schlages) wieder eintreffen und stelle ich
dieselben zu soliden Preisen zum Verkauf.

Bruno Zimmermann, Breckschendorf.

Von Donnerstag, den 2. Mai, ab stellen wir jederzeit echte
Königsberger Zuchtschweine
(vorzügliche Rasse) im Gasthof „roter Hirsch“ in Dippoldswalde
und in Pirna im Gasthof „blauer Hirsch“ zu äußerst billigen Preisen
zum Verkauf.
Rumrich & Co.,
Dippoldswalde, Telephon Nr. 7. Schmiedeberg, Telephon Nr. 10.

NB. Herr Wörbich, Gastwirt, „Roter Hirsch“, ist beauftragt worden, für uns
Geld in Empfang zu nehmen.

Ferkel Eine hochtragende Zuchtkuh
verf. Christlieb Weinhold, Obercarsdorf steht zum Verkauf Hirschbach Nr. 33.


 Heute vormittag 11 Uhr nahm Gott unsern lieben Vater, Groß- und Schwiegervater, Herrn **Heinrich Ernst Löwe**, Vorwerksauszügler in Ruppendorf, nach langen schweren Leiden in sein himmlisches Reich. Dies zeigen Schmerz erfüllt mit der Bitte um stillen Beileid an Ruppendorf, den 30. April 1907.

Die trauernden Kinder.
 Ruppendorf, Obercunnersdorf, Bischofs-
 werda, Herzogswalde.

Die Beerdigung erfolgt Freitag nach-
 mittags 3 Uhr vom Trauerhause ab.

Juridgelobt vom Grabe unseres lieben, kreisorgenden Vaters und Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Onkels und Schwagers, Herrn

**Carl Friedrich
 August Büttner,**

fühlen wir uns veranlaßt, nur hierdurch allen Beteiligten unseren aufrichtigen Dank auszusprechen. Besonders Dank Herrn Superintendent Hempel für den Trost an heiliger Stätte, sowie Herrn Lehrer Vogel für erhebende Gesänge. Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Nachbarn für die herrlichen Blumenpenden und Karten, sowie Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Dir aber, teurer Entschlafener, der Du so schnell von uns gerissen wurdest, rufen wir ein „Gute Nacht!“ und „Ruhe sanft!“ in Deine stille Gruft nach.

Alberndorf, am 27. April 1907.

Die trauernden Hinterlassenen.

Derjenige, der im Gasthof Bärenfels am 14. April einen Spazierstock mit Hirschhorngriff mitgenommen hat und erkannt worden ist, wird dringend ersucht, denselben daselbst wieder abzugeben.



Spiegel
 in jeder Größe kauft man am billigsten bei **Carl Nischke.**

In Anbetracht der herannahenden warmen Jahreszeit ist es dringend geboten,

Pelzwaren

rechtzeitig in sachgemäße Behandlung und **Aufbewahrung**

zu geben. Nehme alle Pelzwaren gegen Motten und Feuerbeschädigung in den dazu passenden Lokalitäten entgegen.

Martin Reichel.

**Naturheilsfreunde.
 Nährsalz-Kakao.**

R. Sellmann, Badegasse und Bahnhofstraße 249.
 In Schmiedeberg Nr. 43b.



Fahrräder.

Stradella, Edelweiß und Panther, neue Räder schon von 49 M. an, sowie sämtliche Fahrradbestandteile kaufen Sie am besten und billigsten bei **Schmiedeberg, Arthur Estler.** Zu jedem Rade gebe Glode, Laterne und Ständer gratis. Per Kasse 5% Skonto.

Zauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugendliches Aussehen, zarte, weiße, kammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die

Stedenpferd-Lilienmild-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutz-
 marke: Stedenpferd.

à Stück 50 Pfg. in Dippoldiswalde in der Löwen-Apotheke und bei Hermann Lommajoh. In Schmiedeberg bei Otto Krönert und bei Bruno Herrmann.

In Reinhardtsgrμμα bei Georg Bogel.

Veteranen! Nächsten Sonntag abends 7 Uhr findet die Versammlung im Gasthofe zu Reinholdshain statt.

Dank.

Für die anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Ehrungen sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.

Höckendorf, den 27. April 1907.

Bruno Uhlemann und Frau, geb. Angermann.

Ratskeller Dippoldiswalde.

Sonntag, den 5. Mai,

Einweihung

der neu vorgerichteten Lokalitäten, zugleich

Einzugs-Schmaus.

Von 6 Uhr an: große Auswahl in Speisen. — Gespeist wird nach der Karte.

Dazu empfehle **Weine** bester Firmen und vorzügliche **Biere**, **ff. Kaffee** und **Kuchen.**

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Julius Starke.

Schöne Drucksachen liefert in technisch richtiger und bester Ausführung **Carl John.**

Bekanntmachung.

Der Preis für Roggenbrot erhöht sich von heute ab um 1 Pfg. pro Kilo.

Dippoldiswalde, den 1. Mai 1907.

Die Bäcker-Zunft.
 B. Gieholt, Obermitz.

Mutshof.

Donnerstag, den 2. Mai 1907,

vormittags

großes Schlachtfest, von 10 Uhr

an Wellfleisch und Leberwürstel, nach-

mittags frische Würst, Bratwürst mit Kraut.

Um freundlichen Zuspruch bitten **S. Enderlein u. Frau.**

Hotel „goldner Stern.“

Nächsten Freitag, den 3. Mai a. c., abends 8 Uhr,

großes Konzert

von der Stadtkapelle unter Mitwirkung des R. S. Kammer-
 musikers Herrn **Frdr. Schramm** aus Dresden.

Eintritt **50 Pfg.** — Außenstehende Abonnementskarten haben
 Giltigkeit.

Dem Konzert folgt Ball.

Es laden freundlichst ein

Adolf Jahn und Richard Heinrich.

Gasthof Sadisdorf.

Nächsten Sonntag:

schneidige Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Paul Wünschmann.



Gasthof Schmiedeberg

Sonntag und Montag, den 5. und 6. April,

zum Jahrmarkt

(an beiden Tagen):

Große Ballmusik

mit vollbesetztem Orchester.

Außerdem:

Instrumental-Konzert

vom Konzerthiten **J. B. Rüdiger**, Dresden.

Karussellbelustigung.

Es ladet ergebenst ein

Clemens Schent.

Die Jagdgenossenschaft zu Glashütte

wird hiermit eingeladen, wegen Beschlussfassung der **Uebertragung** des jetzigen

Jagd-pachtverhältnisses

am **Sonabend, den 11. Mai, nachmittags 4 Uhr,**

im Saale des Hotel „Zur Post“ in Glashütte vollzählig zu erscheinen.

Glashütte, den 22. April 1907.

Richard Müller, Jagdvorstand.

3. internationale

Gartenbau-Ausstellung

Dresden 4. bis 12. Mai 1907.

Protoktor Se. Majestät der König von Sachsen.

Panoramen: Rhododendronlandschaft — Orchideenwald — Japanischer Garten

— Italienischer Renaissancegarten — Klostergarten — Wasserpflanzen.

Täglich Konzerte.

Geöffnet **8 Uhr** früh bis **abends 10 Uhr.**

Vom 9. Mai ab: Bindekunst-Ausstellung.

Hierzu 1 Beilage.

Turnverein Seifersdorf.
„Das Schloß am Meer“
 wiederholen!

Möbel-Auktion.

Am Donnerstag, den 2. Mai d. J., mittags 12 Uhr, werden wegen Auflösung einer Pension in **Kipsdorf**, Telltoppenstraße

30c gegen sofortige Barzahlung nachstehende Gegenstände versteigert, als:

Kleiderschränke, Bettstellen mit Matratzen, Tische, Stühle, Sofas mit Sessel, Teppiche, Spiegel, Wäschservice, Wirtschaftsgegenstände, Kochgeschirre, Steppdecken usw.



Kinderwagen (Marke Brenna-
 bor) elegante Ausführung, leichtester Gang, praktische Neuheiten: Bremsvorrichtung, Kleiderbügel.

Sportliogewagen, Sportwagen,

aparte Neuheiten und Farben. Größte Auswahl am Plage. Preise konkurrenzlos.

E. Jungnickel, Schühgasse.

**Zentrifugenerfakteile,
 Zentrifugenöl,
 Stauerbüchsenfett,
 Maschinenöl**

in prima Qualität empfiehlt

Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel

Inh: E. Thorning.

Markt 21. Tel. 13 Markt. Str. 26b.

Gasthof Oberhäsllich.

Heute Donnerstag, den 2. Mai,

Konzert

mit darauffolgendem **BALL.**

Hochachtungsvoll

Adolf John, Stadtmusikdirektor.

Jägerhaus Naundorf.

Donnerstag, den 2. Mai,

Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet **H. Weise.**

**Heidemühle
 Wendischcarsdorf.**

Sonnabend, den 4. Mai,

Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet **Albert Wag.**

Gasthof Hermsdorf.

Nächsten Sonntag

Plinenschmaus mit feiner Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **L. Bassenge.**

Gasthof goldn. Hirsch

Reinhardtsgrmma.

Nächsten Sonntag

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Adolf Helwig.**

Etablissement Blasche,

Kreischa.

Nächsten Sonntag

Ballmusik.

**Königl. Sächs. Militärverein
 Bennersdorf und Umgegend.**

Sonnabend, d. 4. Mai, abends

1/2 9 Uhr:

Versammlung

in Schlegels Restauration in Ammelsdorf.

Es ladet kameradschaftlichst ein **d. B.**

Mitte rates vorige Jahre Schne zum 6 Janu Teil bis w kaltes, Welter des die W noch sich i wickel sehr g berich starke Weige nichtel Winte Fäller verlor nichtel dede durch zum 2 Schne stande schnitt Winte vorige bez. 2 Wäuf wert neben

Beilage zur Weiskeritz-Zeitung.

Nr. 51.

Donnerstag, den 2. Mai 1907.

73. Jahrgang.

Sächsisches.

Über den Saatenstand im Königreich Sachsen Mitte April veröffentlicht die Kanzlei des Landeskulturates folgende allgemeine Übersicht: Bereits Mitte Dezember vorigen Jahres setzte mit reichlichem Schneefall und starker Kälte die winterliche Witterung ein, die bis Anfang Januar anhält. Hieraus trat Lauwetter ein, das den Schnee in den tiefer gelegenen Landesteilen vollständig zum Schmelzen brachte, so daß der im letzten Drittel des Januar plötzlich auftretende starke Frost die Saaten zum Teil unbedeckt vorfand. Den ganzen Februar hindurch bis weit in den März hinein herrschte wiederum trübes, kaltes, von reichlichen Schnee- und Regenfällen begleitetes Wetter. Die Feldarbeiten konnten erst in den letzten Tagen des März in Angriff genommen werden. Im April war die Witterung bis Mitte des Monats meist schön, jedoch noch etwas zu kühl, namentlich nachts. Die Saaten, die sich im vergangenen Herbst im allgemeinen gut entwickelt hatten, haben durch den langen, strengen Winter sehr gelitten. Nur vereinzelt wird über einen guten Stand berichtet. In den tiefer gelegenen Landesteilen hat der starke Kahlrost im letzten Drittel des Januar viele Weizenbestände, namentlich von englischen Sorten, vernichtet. Auch der Roggen ist vielfach erfroren. Die Wintergerste hat den Winter nur in ganz vereinzelt Fällen überstanden, im übrigen gilt sie als vollständig verloren. Ebenso ist der Raps zum größten Teile vernichtet worden. In den höheren Lagen, wo eine Schneedecke die Saaten schützte, sind sie verhältnismäßig besser durch den Winter gekommen. Hier sind die Bestände zum Teil durch zu hohe und zu lange liegen gebliebene Schneelagen geschädigt worden, so daß vielfach Lücken entstanden sind, die neu bestellt werden müssen. Im Durchschnitt des ganzen Landes wird Winterweizen mit 3,3, Winterroggen mit 3,0 beurteilt. Im gleichen Monat vorigen Jahres wurden die genannten Früchte mit 2,4 bez. 2,5 bewertet. Der Klee war bereits im Herbst durch Mäuse beschädigt worden. Diese haben ihr Vernichtungswerk auch im Winter unter dem Schnee fortgesetzt, daneben hat der Frost dem Klee viel Schaden zugefügt. Er

wird mit 2,9 im Gegensatz zu 2,1 im vorigen Jahre bewertet. Die Wiesen sind in der Entwicklung noch weit zurück und können deshalb noch nicht beurteilt werden. Die Beststellungsarbeiten konnten im April wesentlich gefördert werden, so daß die Frühjahrssaaten vielfach untergebracht sind. Von auftretenden Pflanzenschädigern sind das Kleeälchen, der Klee Krebs und die Mäuse zu erwähnen. Nur vereinzelt wird berichtet, daß letztere durch den strengen Winter vernichtet worden sind.

Eine Aenderung des sächsischen Berggesetzes wird von der Regierung vorbereitet. Der umfangreiche Gesetzentwurf ist bereits fertiggestellt und vom Bergamt zu Freiberg den Knappschaftskassen, sowie den sonstigen Interessenten zur Stellungnahme zugestellt worden. Der Entwurf behandelt in drei Abschnitten folgende Gegenstände: 1. die Vertrags- und Dienstverhältnisse der Beamten und Arbeiter, 2. die Knappschafts-Kranken- und Pensionskassen, sowie 3. die Bergschiedsgerichte und einige sonstige Punkte allgemeiner Art.

Mitnahme von Handgepäck in die Personenzüge. Anlässlich der Durchführung der Personentarifreform am 1. Mai d. J. hat die sächsische Staatseisenbahnverwaltung eine Verfügung erlassen, in der u. a. gesagt wird: „Infolge des Wegfalls des Freigepäcks steht zu erwarten, daß die Reisenden mehr als bisher versuchen werden, viele und umfangreiche Gepäckstücke als Handgepäck in die Abteile mitzunehmen. Um die hierdurch entstehende Belästigung der Reisenden in ihrer Gesamtheit zu verhüten, haben die Gepäckträger, wenn ihnen Stücke von unzulässig großem Umfang zur Verbringung an die Wagen übergeben werden, den Auftrag abzulehnen und die Reisenden zu ersuchen, die Stücke als Gepäck abfertigen zu lassen. Ferner haben die Bahnsteigschaffner Reisende mit zu großem Gepäckstücken vor dem Betreten der Sperre an die Gepäckabfertigung zu verweisen. Die Fahrdienstleiter und das Zugpersonal haben ebenfalls nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß Gepäckstücke von unzulässig großem Umfang nicht in die Abteile mitgenommen werden. Sind Gepäckstücke zu beanstanden, so ist der Reisende darüber aufzuklären, daß ihm nach der Eisenbahnverkehrsord-

nung (§ 28) in der 1. bis 3. Klasse nur der über und unter seinem Sitzplatz befindliche Raum zur Unterbringung des Handgepäcks zur Verfügung stehe. Selbstverständlich ist bei Durchführung dieser Anordnung nur in durchaus höflicher Weise und unter Vermeidung unnötiger Härten vorzugehen.“

Von R. Frizches Kursbuch für Sachsen, das übrige Mitteldeutschland, Böhmen und Schlesien u. u. ist die Sommerausgabe vom 1. Mai 1907, abermals stark vermehrt, erschienen. Das allbekannte und beliebte grüne Kursbuch enthält diesmal vor allem die mit der Tarifreform nötig gewordenen umfangreichen Erneuerungen der Fahrpreistabellen und zwei Übersichten als Hilfsmittel zur Berechnung der Fahrpreise und Gepäckfracht. Die vorliegende Ausgabe enthält auch eine Übersicht der im Sommerhalbjahr verkehrenden Sonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen. Das mit zwei ausgezeichnet klaren Karten ausgestattete Kursbuch — zweifellos das erschöpfendste für Sachsen — ist zu dem alten Preise von 50 Pf. bei allen Fahrkartenschaltern der Königl. Sächs. Staatsbahnen, in allen Buchhandlungen u. zu erlangen. Der ersten Ausgabe wird auch das Merkblatt der Königl. Sächs. Staatseisenbahnverwaltung über die Tarifreform beigelegt.

Nachdem die Vorarbeiten wegen Gründung eines sächsischen Sparklassenverbandes in die Wege geleitet worden sind, findet zwecks Bildung des Verbandes am 6. Mai im Vereinshaus zu Dresden eine Versammlung statt, zu der sämtliche sächsischen Gemeindeparkassenverwaltungen eingeladen worden sind.

Die freisinnige Volkspartei im Königreich Sachsen beschloß für die nächsten Landtagswahlen ein Zusammengehen mit den Nationalliberalen. In einer Reihe von Wahlkreisen wird sie eigene Kandidaten aufstellen.

Wie der „Boigtländische Anzeiger“ meldet, ist am Sonntag nacht in Bad Elster das Hotel „Wettliner Hof“, das größte Hotel in Bad Elster, aus dem seiner Zeit die Prinzessin von Koburg flüchtete, vollständig niedergebrannt. Es ist wenig gerettet worden. Menschen sind nicht verunglückt. Die Ursache des Brandes ist bisher noch nicht festgestellt.

— Der Bau einer Wasserleitung für den Ortsteil Gebirge beschlossen die Stadtverordneten in Marienberg. Die Kosten hierfür betragen rund 45 000 M. und sollen durch eine Anleihe aufgebracht werden.

— Ein Schwindelmander setzte ein wegen schwerer Urkundenfälschung schon vorbestrafter 20 Jahre alter Kontordienar aus Brandis in Szene. Er ließ sich ein Sparsassenbuch auf einen falschen Namen ausstellen, fälschte den Einzahlungsvermerk von 1 M. auf 1500 M. und versuchte dann in einem Bankgeschäft in L. Plagwitz 1200 M. auf das Buch zu erlangen. Der expedierende Beamte entdeckte sofort den Schwindel und veranlaßte die Festnahme des Betrügers.

— In einer Stadtverordnetenversammlung in Meißen hat eine Meinungsverschiedenheit zwischen Rat und Stadtverordneten, deren Keim sich schon längere Zeit in der Entwicklung befand, sich zum fertigen Konflikt ausgewachsen. Das Kollegium beschloß, in der Frage der juristischen oder nichtjuristischen Besetzung der dritten Stadtratsstelle die Entscheidung der Oberbehörde einzuholen, nachdem der Stadtrat, entgegen dem wiederholten Beschlusse der Stadtverordneten, auch jetzt wieder auf seinem Standpunkte beharrt und die Bestimmung des Ortsgefes aufrecht erhalten will, wonach bei Besetzung dieser Stelle Nicht-Juristen ausgeschlossen sind.

— Innerhalb einer Woche sind im Glauchau-Meeraner Wahlkreis nach einer vorliegenden Zusammenstellung nicht weniger als 38 nationale und 34 sozialdemokratische Wählerversammlungen abgehalten worden.

— Der Fleischergehilfe Günther, der noch immer schwer verletzt im Johannstädter Krankenhaus in Dresden liegt bisher nicht vernehmungsfähig war, hat nach Ansicht der Behörde seinen Gegner Elser in der Notwehr erstochen. Der eine Stich, den Elser erhalten, hatte die Rippen durchbohrt und die Lunge verletzt. Der Stich war absolut tödlich. Dem Günther wurde dagegen von seinem Gegner mit einer eisernen Brechstange die Schädeldecke verletzt. Er dürfte aber mit dem Leben davonkommen.

— Durch Amtshauptmann Michel Auerbach ist das Projekt zum Bau einer direkten Straßenverbindung von Falkenstein nach Treuen wieder aufgenommen worden, und zwar ist am Freitag im Beisein von Gemeinderatsmitgliedern der beiden beteiligten Städte eine Besichtigung der Strecke vorgenommen worden. Nach der Besichtigung fand auf dem Falkensteiner Bahnhof eine Versammlung der sämtlichen Beteiligten statt, in welcher einstimmig beschlossen wurde, die Regierung zu ersuchen, die Pläne zu der neuen Straße ausarbeiten zu lassen, um

eine gute Verbindungsstraße für die Städte Treuen und Falkenstein zu schaffen.

— Die Brotpreise sind auch in Falkenstein in die Höhe gegangen. Ein 3 kg-Brot kostet 75 Pf.

Leipzig. Die erste Messe auf dem neuen Plage ist zu Ende — ihr Fazit ist, daß wohl ein großer Teil der kleinen Händler sich nach diesen „Fleischstöpseln“ nicht zurücksehen, d. h. schwerlich wiederkehren wird. Die Leute haben ein jammervolles Geschäft gemacht und noch zuletzt hat ihnen der Sturm so schwer mitgespielt, daß sie Not hatten, ihre Waren festzuhalten. Nur das Vergnügungsviertel hat gut abgeschlossen. Die einheimischen Geschäftsleute stehen natürlich dem Mißerfolg der Händler „kühl bis aus Herz hinan“ gegenüber.

— Liebtnecht gebärdet sich immer radikaler. Vor einigen Tagen erst ist bekanntlich die Liebtnechtsche Broschüre „Militarismus und Antimilitarismus“ auf Grund der Hochverrats-Paragrafen des Strafgesetzbuches beschlagnahmt worden. Am Sonnabend hielt nun Rechtsanwalt Dr. Liebtnecht in Leipzig in einer sozialdemokratischen Parteiversammlung einen Vortrag über das in seiner Broschüre behandelte Thema „Militarismus und Antimilitarismus“. Er ließ sich dabei jedoch derartige Beleidigungen des Richterstandes, der Polizei und des Militärs zu Schulden kommen, daß ihm schließlich von dem überwachenden Beamten das Wort entzogen wurde.

Leipzig. Die Untersuchung gegen den ungetreuen städtischen Kassierer Gräßmann zieht sich sehr in die Länge, sodaß Gräßmann in der im Mai stattfindenden Schwurgerichtsperiode noch nicht abgeurteilt werden kann. Gräßmann hatte bekanntlich 130 000 M. städtische Gelder im Börsenspiel verloren.

Leipzig. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich im benachbarten Döitz dadurch, daß ein vierjähriges Mädchen im elterlichen Wäschhaus der Feuerungsstür zu nahe kam, wodurch die Kleider Feuer fingen. Das arme Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es bald darauf im Krankenhause seinen Wunden erlegen ist.

Chemnitz. Eine stark besuchte Versammlung der hiesigen Bau-, Erd- und Zementarbeiter nahm Stellung zu der Lohnbewegung im Baugewerbe und faßte eine Resolution, nach der das Bureau der Versammlung den Unternehmern folgende Forderungen unerbittlich stellen soll. Herabsetzung der täglichen Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden, sowie Lohn-erhöhungen. Antwort wird bis 7. Mai gefordert. Da die Maurer ein gleiches Verlangen gestellt, scheint man ein gemeinsames Vorgehen zu beabsichtigen.

Aue. Im Ortsteil Zelle wird ein neues Schulgebäude errichtet, dessen Kosten sich auf nahezu 1/2 Million Mark belaufen werden.

Dresdner Produktendörse vom 29. April.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer 204—209, brauner neuer (75—78 kg) 202—208, do. (72—74 kg) 197—201, russ. rot 199—209, russ. weiß 204—209, amerikanischer Kansas und argentinischer 203—208. Roggen pro 1000 kg netto: (69—72 kg) 187—193, preuß. 190—194, russ. 194—197. Gerste pro 1000 kg netto: (schl.) 170—182, (schl.) 174—191, Pofener 174 bis 184, böhm. 189—205, mähr. 189—205, Futtergerste 157—162. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer neuer 190—200, sächsischer und pofener 190—200. Mais, pro 1000 kg netto: Ciquantime 160 bis 168, Laplata gelber 150—155, amerikanischer mixed 148—153. Rundmais, gelb 146 bis 150. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterware 185—195. Widen, pro 1000 kg netto: sächsische 168—178, Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 210—220. Delsaaten. Leinfaat, pro 1000 kg netto: feine 250—260, mittlere 240—250, Laplata 225—230, Bombay 245—250. Rüböl, pro 100 kg netto mit Fass: raffiniertes 76. Rapsöl pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 14,50, runde —. Leinbuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 17,00, 2. 16,00, Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 32,50—33,00, Grießerauszug 31,00—31,50, Semmelmehl 30,00—30,50, Bädermehl 28,50—29,00, Grießermehl 23,50—24,00, Weizenmehl 21,00—22,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 29,00—29,50, Nr. 0/1 28,00—28,50, Nr. 1 27,00 bis 27,50, Nr. 2 24,50—25,50, Nr. 3 22,00—22,50, Futtermehl: 14,60—14,80. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 11,40—11,60, feine 11,40—11,60. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 12,80—13,20. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 3,20—3,50, Heu in Gebund (50 kg) 2,70—3,00, Roggen-Stroh, Stiegelbruch (Schod) 30 bis 33 M.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 29. April.

Nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 228 Ochsen, 189 Ralben und Rälbe, 232 Bullen, 288 Rälber, 815 Schafe, 2151 Schweine.
Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend, Schl. = Schlachtgewicht):
Ochsen L. 27 bis 45, Schl. 60 bis 83,
Ralben und Rälbe L. 27 bis 42, Schl. 54 bis 74,
Bullen L. 33 bis 44, Schl. 64 bis 78,
Rälber L. 42 bis 53, Schl. 68 bis 83,
Schafe L. 37 bis 44, Schl. 77 bis 85,
Schweine L. 36 bis 43 Schl. 47 bis 55.
Ausnahmepreise über Notiz.
Geschäftsgang: Bei allen Tiergattungen langsam.
Von dem Auftrieb sind 62 Ralber und 37 Schafe österreichisch-ungarischer Herkunft.

ersch
mal:
tag u
wird
den?
Preis
25 M
84 M
Blg.
10 M
halte
unfer
2

und
und
Nr. 5

Lat

Betri
ab j
die
nomi

8

Reich
wärt
Parte
von
auß
auf d
Folge
W

Ronf
die B
mitw
ferenz
mäßig
werde
angen
nur d
zur D
idee v
erblic
aber
artig
die al
haben
sind,
finden
sichere
gegebe
führer
Erörte
Wir h
lung i
andere
fürchte
frage
Ich h
Macht
Es gib
genug,
komme
zu ver
fassung
„Spät
Hoffen
Einsich
unser
währt.
angegr
werden
sich als
zeug b
Belire
Menich
unterst
über d
unterri
stets d
fordert
über d
widerst
die Per
halle n
in der